

Große Erwartungen, karges Finanzpolster

Wolfgang Münch

Seit dem Herbst 2019 wurden Besucherinnen und Besucher an den Eingängen zum Genfer Palast der Nationen am UN-Amtssitz auf verminderte Besuchszeiten und teilweise stillgelegte Rolltreppen hingewiesen. In der Generalversammlung wird bei tiefgreifenden Entscheidungen zu Verwaltungs- und Finanzfragen das bisher hochgehaltene Konsensprinzip nicht mehr konsequent respektiert. So beunruhigend solche Nachrichten sind, sind sie doch genau der richtige Zeitpunkt für das Erscheinen von Klaus Hüfners Buch.

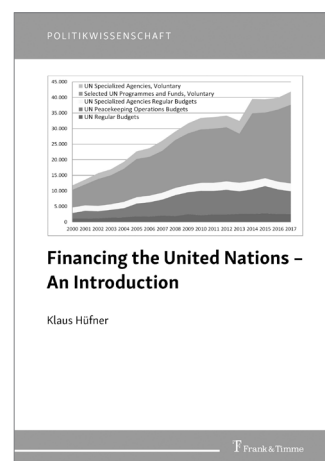
Der Autor erläutert in sieben Kapiteln alle wesentlichen Elemente der Finanzarchitektur des UN-Systems: der ordentliche Haushalt der UN und das Aufstellungsverfahren, die Regeln der Pflichtbeitragszahlungen und die Zahlungsmoral der Mitgliedstaaten, die Finanzierung der Friedensoperationen und die auf freiwillige Zahlungen gestützten Fonds und Programme und in einem etwas gröberen Überblick auch die Finanzierung der UN-Sonderorganisationen. Darüber hinaus werden die von ehemaligen Generalsekretären und anderen entwickelten Ideen zur Stabilisierung der UN-Finzen skizziert. Dabei greift Hüfner bis zum Jahr 2000 zurück und ermöglicht so die Sicht auf bemerkenswerte Veränderungen in den Finanzströmen, etwa den Zuwachs freiwilliger, aber überwiegend zweckgebundener Zahlungen im Vergleich zu den Pflichtzahlungen. Am Ende jedes Kapitels werden Anregungen für weitere Fragestellungen gegeben.

Da das Buch auf Englisch publiziert wurde, verschafft sich der Autor nicht nur einen erheblich größeren Leserkreis, sondern vermeidet auch die bisweilen mühsame und sperrige Übertragung der vom Englischen dominierten Termino-

logie der UN-Finzen in vergleichbare deutsche Begriffe. Umso wichtiger ist der in Kapitel 6 enthaltene Glossar zu den Hauptbegriffen in Budget und Verwaltung der UN. Der eine oder andere Terminus könnte ergänzt werden und vereinzelt werden Begriffe ein wenig verkürzt erklärt. Es liegt aber im Ermessen des Autors zu entscheiden, wie weit er ein Glossar ausdehnt und wie stark er seine Erläuterungen der Dinge zu Lasten einer hundertprozentigen Perfektion auf den wesentlichen Punkt bringt.

Budget und Finanzen der UN gelten als eine schwer zu durchdringende und trockene Materie. Wenn jedoch einmal der Weg durch Dickicht und über Klippen gefunden wurde, wird die Welt der UN-Familie vertrauter – sowohl in der Breite als auch in der Tiefe. Hier erfüllt Hüfner mit seinem Buch die Rolle eines Sherpa, aber auch mit früheren zahlreichen Veröffentlichungen zu dieser Thematik, mit denen er Generationen von UN-Interessierten den Blick auf die UN-Finzen geöffnet und geschärft hat.

Nicht unerwähnt bleiben sollen zwei auch in diesem Buch aufs Neue enthaltene Appelle des Autors: Erstens, der Hinweis auf den Widerspruch zwischen den an die UN gerichteten Erwartungen und der Bereitschaft der Mitgliedstaaten zu einem dementsprechenden finanziellen Engagement. Und zweitens, die Notwendigkeit, bei freiwilligen Leistungen den Anteil der Kernbeiträge auf 30 Prozent aufzustocken. Die Regierungen vieler UN-Mitgliedstaaten hören diese Appelle nicht gern, umso mehr dafür UN-Generalsekretär António Guterres. Für ihn ist Hüfner nicht Sherpa, sondern Advokat mit dem Gewicht der Stimme eines universell anerkannten Gelehrten.



Klaus Hüfner

**Financing the
United Nations.
An Introduction**

Berlin: Frank & Timme
2019, 154 S.,
19,80 Euro